

PRESSEMITTEILUNG

„Wie unabhängig muss ein Bürgermeister sein?“

Meyerholz: „Unabhängig von Parteiinteressen, aber abhängig vom Vertrauen der Bürger“

Aurich, 24. August 2026: Was heißt eigentlich „unabhängig“, wenn jemand Bürgermeister einer Stadt werden möchte? Eine Frage, über die in Aurich derzeit offensichtlich diskutiert wird. Für den parteilosen Bürgermeisterkandidaten Hans-Hermann Meyerholz geht es dabei um mehr als um die formale Frage einer Parteimitgliedschaft. Entscheidend sei vielmehr, wem sich ein Bürgermeister in seinem Handeln verpflichtet fühle.

„Für mich ist die Antwort klar: Ein Bürgermeister sollte unabhängig von Parteiinteressen sein, aber niemals unabhängig von den Menschen, für die er Verantwortung trägt. Er ist abhängig von ihrem Vertrauen“, sagt Meyerholz.

Unabhängigkeit bedeute für ihn deshalb vor allem die Freiheit, eine Entscheidung nach ihrem Nutzen für die Stadt beurteilen zu können.

„Ich möchte nicht fragen müssen: Welcher Partei nützt eine Idee? Ich möchte fragen können: Nützt sie Aurich?“

Ein Bürgermeister braucht die Parteien – und Mehrheiten

Dass politische Unabhängigkeit Distanz zu Parteien oder Stadtrat bedeute, weist Meyerholz ausdrücklich zurück. Das Gegenteil sei der Fall. Aus seiner eigenen Erfahrung als ehemaliges Mitglied des Auricher Stadtrates wisse er, dass ein Bürgermeister die Stadt nicht allein gestalten könne.

„Ein Bürgermeister braucht Mehrheiten. Er muss zuhören, vermitteln und überzeugen. Und er muss in der Lage sein, mit allen demokratischen Kräften im Stadtrat zusammenzuarbeiten.“

Gerade darin sieht Meyerholz eine Stärke seiner Parteilosigkeit. Eine gute Idee werde schließlich nicht besser oder schlechter, weil sie von der SPD, CDU, den Grünen, den Linken, der FDP oder einer Wählergemeinschaft komme.

„Wenn eine Idee Aurich voranbringt, möchte ich sie aufgreifen können, ganz gleich, wer sie zuerst hatte. Und wenn ich von einer Idee nicht überzeugt bin, muss ich das genauso sagen können. Diese Freiheit gehört für mich zur Unabhängigkeit.“

Überparteilichkeit bedeute dabei keineswegs, keine eigene Meinung zu haben oder Konflikten auszuweichen.

„Demokratie braucht unterschiedliche Positionen und manchmal auch einen harten Streit um die beste Lösung. Entscheidend ist für mich, dass man danach wieder gemeinsam an einem Tisch sitzt und weiter für Aurich arbeitet.“

„Nach der Wahl gibt es keine eigenen und fremden Wähler mehr“

Besonders wichtig ist Meyerholz die Unterscheidung zwischen einer parteipolitischen Funktion und dem Amt des Bürgermeisters.

„Am Tag nach der Wahl gibt es für einen Bürgermeister keine eigenen und fremden Wähler mehr. Dann gibt es nur noch Auricherinnen und Auricher. Für sie alle trägt er Verantwortung.“

Ein Bürgermeister dürfe sich deshalb nicht als Vertreter eines politischen Lagers verstehen. Seine Aufgabe sei es vielmehr, unterschiedliche Interessen innerhalb der Stadt zusammenzuführen.

Das gelte nicht nur für Parteien. Innenstadt und Ortsteile, Wirtschaft und Umweltschutz, Jung und Alt, Handel, Vereine, Verwaltung und Bürgerschaft hätten nicht immer dieselben Interessen.

„Ein Bürgermeister wird es niemals allen recht machen können. Aber er muss allen zuhören, unterschiedliche Interessen ernst nehmen und anschließend eine Entscheidung vertreten können.“

Dazu gehöre auch, Verantwortung persönlich zu übernehmen.

Meyerholz verweist dabei auf seine jahrzehntelange Erfahrung als Kinderarzt, Unternehmer und ehrenamtlich Engagierter. Entscheidungen zu treffen, unterschiedliche Interessen abzuwägen und für Ergebnisse einzustehen, gehöre für ihn seit vielen Jahren zum Alltag.

Unabhängigkeit ist nicht Beliebigkeit

Für Meyerholz bedeutet politische Unabhängigkeit deshalb gerade nicht, sich je nach Situation unterschiedliche Positionen offenhalten zu können.

„Unabhängigkeit ist nicht Beliebigkeit. Wer unabhängig sein will, muss eigene Überzeugungen haben, Entscheidungen treffen und bereit sein, dafür einzustehen.“

Dabei sieht er die besondere Rolle eines unabhängigen Bürgermeisters nicht darin, gegen Parteien anzutreten, sondern zwischen unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Interessen vermitteln zu können.

„Ich möchte nicht Bürgermeister eines politischen Lagers sein. Ich möchte Bürgermeister für Aurich sein.“

„Aurich lieben“ heißt auch, die beste Idee gewinnen zu lassen

Dieses Amtsverständnis verbindet Meyerholz mit seinem Leitgedanken **„Aurich lieben“**.

„Aurich lieben“ sei für ihn nicht allein ein Bekenntnis zu seiner Heimatstadt. Es sei ebenso ein Anspruch an alle, die Verantwortung für die Stadt übernehmen.

„Wer Aurich gestalten will, sollte auch bereit sein, die eigene Position gelegentlich zurückzustellen, wenn jemand anderes die bessere Idee hat. Es darf nicht darum gehen, wer politisch einen Punkt macht. Entscheidend muss sein, was unsere Stadt voranbringt.“

Für Meyerholz liegt genau darin die Chance eines unabhängigen Bürgermeisters: mit allen Seiten reden, unterschiedliche Interessen zusammenführen und Mehrheiten für gute Lösungen organisieren.

Seinen Anspruch bringt er deshalb auf einen einfachen Nenner:

„Mit allen reden. Allen zuhören. Gemeinsam Mehrheiten finden. Und bei jeder Entscheidung Aurich im Blick behalten.“

Hans-Hermann Meyerholz
Bürgermeisterkandidat für Aurich

Pressekontakt:

Telefon: 0177 1890992

E-Mail: info@meyerholz.de